

]

L03229 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 10. 11. [1902]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 10. November.

Mein lieber Freund,

Ich habe fürchterlich viel zu thun u. komme erst heut dazu, Dir vielmals für den  
5 Auschnitt aus dem N. W. T. und Deinen lieben Brief zu danken.

Die guten Nachrichten von OLGA und Deinem Sohne haben mich sehr erfreut.  
Grüße sie alle Beide recht herzlich. Wie denkt HEINRICH SCHNITZLER über GER-  
HART HAUPTMANN?

Mit BRAHM wirft Du wohl inzwischen einig geworden sein. Er hat sich in der letz-  
10 ten Censur-Affaire recht männlich und sympathisch benommen.

SUDERMANN mischt in seinen Artikel Wahres mit Albernem. Was er über den  
Gebrauch des Wortes »unliterarisch« sagte, war sehr richtig. Auch die GAMINERIE  
unseres Freundes KERR, die er in seinem letzten Feuilleton anführt, war recht garf-  
tig. Vieles aber ließe sich leicht widerlegen.

15 Haft Du den »Brief« von HOFFMANNSTHAL gelesen, der vor einigen Wochen im  
»Tag« erschienen ist?

Gestern Nachmittag kam ich endlich dazu, LIESL in ihrem BOUDOIR zu besuchen.  
Sie wohnt recht ärmlich, das arme Ding, – aber sie ist sehr vergnügt und spielt  
sogar schon größere Rollen.

20 Ich bin wieder einmal durch Verschiedenes (Schlaflosigkeit, nervöse Störungen)  
sehr niedergedrückt. Daher für heut nur diese wenigen Zeilen.

Laß' bald von Dir hören und sei vielmals und herzlichst begrüßt von  
Deinem

Paul Goldm

↗ Versand durch Paul Goldmann am 10. 11. [1902] in Berlin

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [11. 11. 1902 – 15. 11. 1902?] in Wien

♀ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3172.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1221 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »902« vermerkt 2) mit rotem Buntstift sechs Unter-  
streichungen

5 Ausschnitt ] [O. V.]: *Die neue Richtung von Paul Goldman*. Wien 1903. Verlag L. Rosner.  
In: *Neues Wiener Tagblatt*, Jg. 36, Nr. 301, 1. 11. 1902, S. 35.

9 einig ] Bezug auf die Aufführung von *Der Schleier der Beatrice* am Deutschen Theater  
Berlin

10 Censur-Affaire ] rund um Max Bernsteins vieraktiges Schauspiel *D'Mali* wenige Tage  
zuvor

11 Artikel ] Gemeint war der erste Teil von *Verrobung in der Theaterkritik*, eine fünftei-  
lige Feuilletonreihe, die in Abendausgaben des *Berliner Tageblatts* erschien: Hermann  
Sudermann: *Verrobung in der Theaterkritik*. In: *Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung*,  
Jg. 31, Nr. 553, 30. 10. 1902, Abend-Ausgabe, S. 1–3. Die weiteren Beiträge erschienen  
am 7. 11. 1902, am 17. 11. 1902, am 25. 11. 1902 und am 1. 12. 1902.

12 »unliterarisch« ] Vgl. ebd., S. 2.

<sup>12</sup> *gaminerie*] französisch: Kinderei

<sup>13</sup> *Feuilleton*] In Teil II der Feuilletonreihe *Verrohung in der Theaterkritik* behandelte Sudermann Themen und verschiedene Kritiker, darunter Kerr, dem er eine Aussage über Eleonora Duse vorhielt. Hermann Sudermann: *Verrohung in der Theaterkritik. II.* In: *Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung*, Jg. 31, Nr. 568, 7. 11. 1902, Abend-Ausgabe, S. 3–4.

<sup>15</sup> »*Brief*«] Hugo von Hofmannsthal: *Ein Brief*. In: *Der Tag. Erster Teil: Illustrierte Zeitung*, Nr. 489, 18. 10. 1902, S. [1–3] und Nr. 491, 19. 10. 1902, S. [1–3]. Eine Lektüre durch Schnitzler ist nicht belegt, aber nicht zuletzt durch diesen Hinweis sehr wahrscheinlich.

<sup>19</sup> *Rollen*] am *Schiller-Theater*, wo Elisabeth Gussmann seit 1. 9. 1902 unter Vertrag stand

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 10. 11. [1902]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03229.html> (Stand 14. Februar 2026)